

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]

Herausgeber: Textilverband Schweiz

Band: - (1981)

Heft: 46

Artikel: Mit Jacquard-Spezialitäten in die Zukunft

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795772>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MIT JACQUARD-SPEZIALITÄTEN



△ «Di alt Fabrik», ein aus den ausgedienten Fabrikräumlichkeiten entstandenes Einkaufszentrum mit einem Gartenzentrum und verschiedenen Verkaufsgeschäften sowie einem Restaurant.

△ Klar gegliedert und funktionell den modernen Produktionsbedürfnissen angepasst – der neue Fabrikationstrakt.

Auf drei Geleisen kommt man weiter

Die 1841 entstandene Weberei Gessner AG, mitten im schmucken Zürichsee-Städtchen Wädenswil gelegen und sogar mit dem Anbau eines neuen Fabrikationstraktes völlig ins Stadtbild integriert, ist die grösste Jacquardweberei der Schweiz. «Nach intensivem Überlegen sind wir beim Projekt des Neubaus davon abgekommen, auf die grüne Wiese abzuwandern, da wir mit unserem Konzept für die Arbeitnehmer Wohn- und Arbeitsstätte ideal vereinen konnten», erklärte Thomas Isler, Direktor des Unternehmens. Allerdings wurde beim 1977 begonnenen, rund 9 Mio. Franken kostenden Neubau darauf geachtet, dass weder Lärm noch andere

die Umwelt beeinträchtigende Immissionen die Bewohner stören könnten, ein nicht geringes Unterfangen, das jedoch voll geglückt ist. Auch bei der Verwendung des ausgedienten Fabrikteiles ging man eigene Wege. Anstatt die alten Hallen und Räume abzureißen, gestaltete man darin ein originelles, schlichtes Einkaufszentrum mit dem Cachet einstiger Fabrikationsstätten, wo man sich ungeniert umsehen kann. Neben einem Gartenzentrum und der Wirtschaft «Zur alten Fabrik» sind ein Wohn- und Einrichtungsgeschäft, ein Laden für Damenkonfektion und weitere Verkaufsgeschäfte für Freizeit und Hobby darin untergebracht, wobei durch die Firma auch für geeignete Zufahrtsstrassen und Parkplätze gesorgt wurde. Das ganze Projekt, so unprätentiös und natürlich es aussieht, kostete vier Mio. Franken und wird von der Bevölkerung ausserordentlich geschätzt.

Modernste Fabrikationsräume und altüberliefertes Know-how

Die mit dem Umbau eingeleitete Produktionsumstrukturierung brachte die gewünschte Rationalisierung und entsprechende Kosteneinsparung. Allerdings wechselte man beim Umzug nicht etwa den ganzen Maschinenpark aus, dafür wurden alle älteren Jacquardstühle einer sorgfältigen Revision unterzogen. So stehen neben modernsten Hochleistungsmaschinen alte Spezialwebstühle, auf denen noch die überlieferten, prächtigen Jacquardgewebe vergangener Zeiten angefertigt werden können. Im neuen, riesigen Websaal stehen 110 Maschinen mit einer über ihnen angebrachten, durchgehenden Bedienungsebene. Ein eigens für den Ein- und Ausbau entwickelter Bockkran erleichtert die anfallenden Arbeiten und spart Zeit. Das einst mühsame Karten-schlagen wird heute nach modernstem, mit einer amerikanischen Firma entwickeltem, patentiertem Elektronikverfahren vorgenommen. Da die 140 Jahre alte Jacquardweberei über eine riesige «Bibliothek» von alten Jacquardkarten mit unschätzbarer Dessinvorschlägen verfügt, speichert man diese aus Platzgründen mittels des Computers auf Magnetbändern. Diese Speicherung von über 100 000 Dessins ist beinahe abgeschlossen und stellt eine reiche, auslotbare Fundgrube für das firmeneigene Designer-Team dar, dem das fundierte Know-how Jahrzehntelanger Erfahrung bei der Ausarbeitung besonders anspruchsvoller Stoffe immer wieder zu neuen Erkenntnissen verhilft.

Teamgeist in allen drei Sparten

Das Produktionsvolumen der Weberei Gessner AG gliedert sich in drei verschiedene Themen. An erster Stelle stehen die DOB-Gewebe, gefolgt von Deko- und Krawattenstoffen. Die drei Abteilungen sind jedoch nicht voneinander getrennt, sondern profitieren von einem gut eingespielten Teamwork, das sich vom kreativen wie vom technischen Standpunkt aus als aus-

IN DIE ZUKUNFT

WEBEREI GESSNER AG
WÄDENSWIL

serordentlich fruchtbar erweist. Die Leiter der drei verschiedenen Abteilungen, A. Reichelt für DOB-Stoffe, E. Meier für Krawattenstoffe und M. Frischknecht für Dekostoffe, bilden die Geschäftsführung des Unternehmens, präsidiert von Thomas Isler. Die enge Kontaktnahme untereinander ermöglicht eine optimale Flexibilität, wobei mit seismographischer Akribie auf die Marktbedürfnisse reagiert werden kann.

Die altbewährte Geschäftspolitik mit den fast ausschliesslich auf die Manipulanten ausgerichteten Handelsbeziehungen hat in jüngster Zeit keine grundlegenden Erweiterungen erfahren.

Im DOB-Bereich wird eine kleine kreativ starke Ideen-Kollektion auch einem ausgewählten kleinen Kreis ausländischer Kunden vorgelegt, der mit den Abnehmern der Manipulanten in keiner Art kollidiert. Man denkt im Führungsgremium nicht daran, eine eigene Verkaufsorganisation aufzuziehen, da sich das alte System bewährt und sich erfolgreich zeigt. Hauptgewicht wird auf die Entwicklung neuer Qualitäten, modischer Dessins und raffinierter Ausrüstung gelegt. Die enge Zusammenarbeit mit den Manipulanten, gekoppelt mit den losen Beziehungen zu entsprechenden Exportmärkten, bringt die immer wichtiger werdende Marktnähe, das frühzeitige Erkennen kommender Trends, die man im flexiblen Produktionsbetrieb rasch modisch realisiert. «Was wir betreiben ist industrielles Handwerk», meint A. Reichelt, «Nouveautés, die auf einem profunden Know-how basieren und wirkliches Können erfordern. Das ist unsere Stärke.» Daraus resultieren denn auch hochwertige Façonné-Gewebe, Brokate, raffinierte Cloqués und weitere aktuelle Nouveautés.

Bei den Dekostoffen zeigt Gessner AG ebenfalls eine ganz spezielle Handschrift. Auch hier werden die Spezialitäten oft in Zusammenarbeit mit den Grossverteilern entwickelt, und die Kreationen finden den Weg in alle Welt. Bei den Dekogeweben gibt es weder von der Dessinierung noch vom Materialeinsatz her eine Begrenzung. Naturfasern-Optik steht im Vordergrund, wofür Baumwolle, Seide und Leinen, gemischt mit Synthetics, eingesetzt werden. Die Tendenz strebt sodann nach diskreten, vornehmen Farben, die gut zu den meist mittelrapportigen Jacquard-Dessins passen.

Die Krawatten-Abteilung unterscheidet sich von den beiden andern Sparten durch die eigene Verkaufsorganisation. Nachdem vor einiger Zeit von der Firma Gessner die Naef-Kollektion übernommen worden ist, werden das Gessner- und das Naef-Sortiment getrennt geführt. Beide Angebote zeigen auch vom Design her ein eigenständiges Gesicht. Die Qualitäten sind von ausgesuchter Feinfädigkeit, wobei synthetische Artikel den Hauptharst stellen. Mischungen mit Seide und ein kleines Sortiment aus reiner Seide kommen der Nachfrage nach hochwertiger Ware entgegen. Diskrete Applikationen von Strass und Perlen in Kombination mit



einem einzelnen Webdessin als Placé belegen, dass Gessner auch im Krawatten-Sektor kreatives Ausdrucksvermögen pflegt und modisch initiativ ist.

Ganz allgemein ist man mit dem Geschäftsverlauf zufrieden. Die Bauzeit brachte natürlich einen gewissen Substanzerlust mit sich, doch hat man inzwischen wieder beträchtlich aufgeholt. Mit den 190 Mitarbeitern wird ein Umsatz von 20 Mio. Franken erreicht, und man sieht – sofern die Rahmenbedingungen (Weltwirtschaft) einigermassen gut bleiben – mit Optimismus in die Zukunft.

△ Blick in den riesigen Websaal mit den 110 Jacquardwebstühlen.

△ Die Fertigung der Lochkarten geschieht auf elektronischem Wege mittels eigenentwickeltem Computersystem.